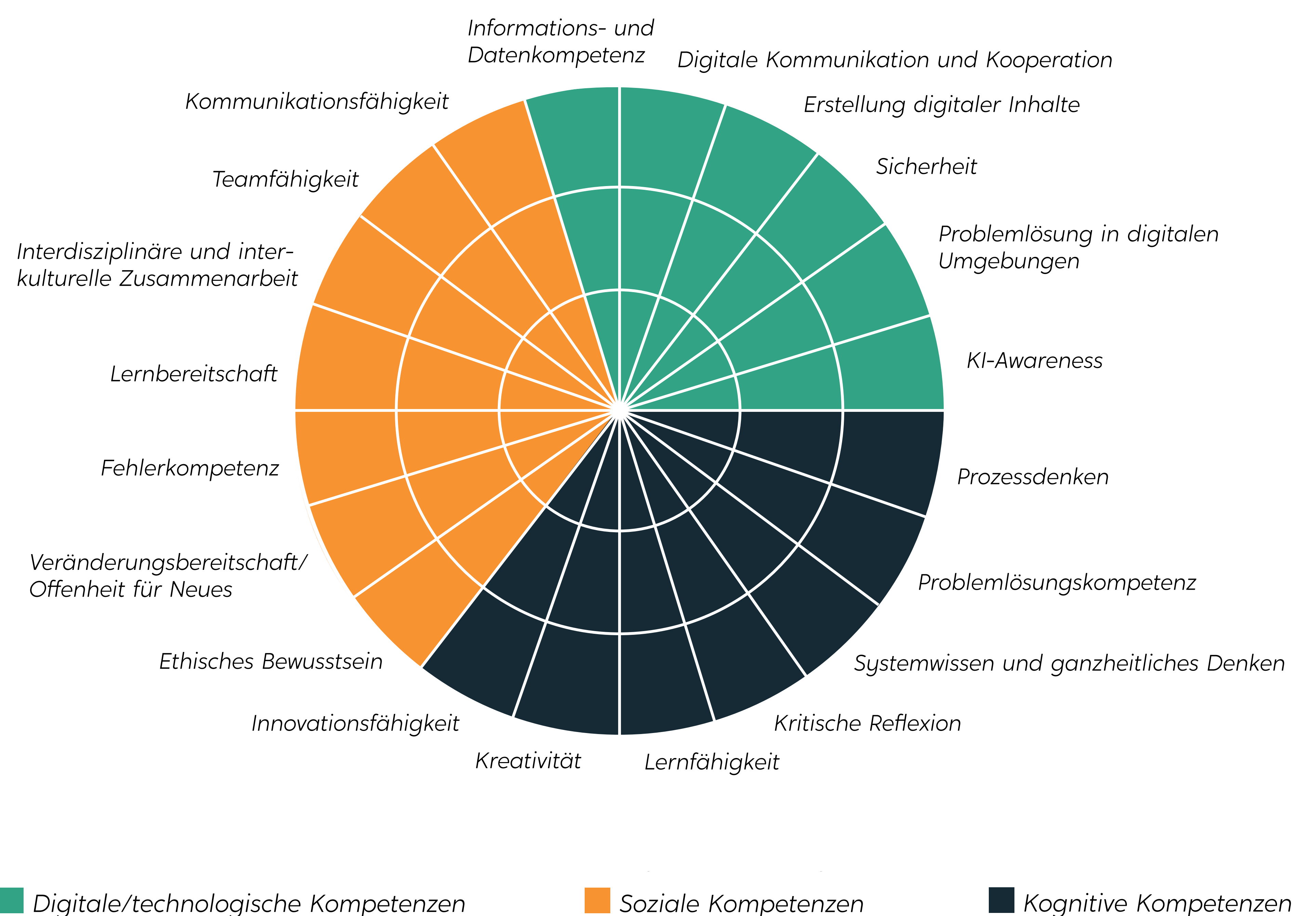


Kompetenzen für KI-Anwendungen

Theoretisches Modell und partizipative Erfassung und Vermittlung in Unternehmen

Swetlana Franken, Nina Mauritz, Lotte Prädikow

Der zunehmende Einsatz von Technologien der Künstlichen Intelligenz (KI) in Unternehmen verändert die Aufgabenteilung und den Arbeitsalltag vieler Beschäftigten. Die frühzeitige Auseinandersetzung mit relevanten Kompetenzen ist ein zentraler Faktor für eine gelingende Einführung von KI-Systemen. Welche Kompetenzen konkret notwendig sein werden, kann nicht pauschal beantwortet werden, sondern erfordert eine spezifische, anwendungsfallbezogene und partizipative Vorgehensweise. Die Kompetenzarchitektur 4.0 als mögliches Instrument zur Kompetenzermittlung für KI-Anwendungen umfasst einen Mix aus digitalen/technologischen, kognitiven und sozialen Kompetenzen mit verschiedenen Entwicklungsstufen, die je nach Anwendungsfall individuell konkretisiert werden. Die Sammlung der Kompetenzen ist ein vorläufiges Ergebnis einer Literaturrecherche und versteht sich als Platzhalter für zukünftige Forschung und Diskussion sowie zur Konkretisierung in Unternehmen.



Nutzen der Kompetenzarchitektur

Durch die verschiedenen Kompetenzentwicklungstufen ist eine Darstellung der Soll- und Ist-Kompetenzprofile für spezifische Berufsrollen bzw. die Zusammenarbeit mit einem spezifischen KI-System möglich, anhand derer gezielte Weiterbildungsmaßnahmen individuell abgeleitet werden können. Das Ziel ist die Entwicklung einer Vorgehensweise, bei der die Kompetenzarchitektur 4.0 als Instrument eingesetzt wird, um den anhaltenden Prozess der Kompetenzentwicklung zu unterstützen.

Einsatz in der Praxis

Für einen praxisorientierten Einsatz der Kompetenzarchitektur müssen zunächst konkrete KI-Anwendungsszenarien und deren Auswirkungen auf die Rolle(n) der involvierten Beschäftigten beschrieben werden, um zu veranschaulichen, wie sich Kompetenzen im KI-Zeitalter konkret weiterentwickeln müssen. Die erforderlichen Kompetenzen und Qualifikationsbedarfe für einen konkreten KI-Use Case sollen partizipativ mit Führungskräften und den Beschäftigten ermittelt werden.

Offene Fragestellungen

- Wie können Anwendungsszenarien und daraus resultierende Arbeitsteilung zwischen Beschäftigten und KI-Systemen beschrieben werden?
- Wie werden einzelne Teilkompetenzen des Modells in Bezug zu den im Szenario beschriebenen Aufgaben gesetzt und zu einem Gesamtkompetenzprofil zusammengefügt?
- Mit welchen Instrumenten werden die Kompetenzen erfasst und gemessen?
- Welche Personen sind neben Führungskräften und Beschäftigten an diesem Prozess beteiligt?